

Europäisches Netzwerk für Kriminalprävention (EUCPN): Seminar „Gefahren des Internet für Kinder und Jugendliche“ am 1. Juni 2007 in Wiesbaden

Im Rahmen der deutschen Ratspräsidentschaft hatte das Bundesministerium des Innern (BMI) zu dem EUCPN-Seminar nach Deutschland (Tagungsort BKA Wiesbaden) eingeladen. Etwa 60 Teilnehmer waren aus nahezu allen Mitgliedstaaten vertreten. Das Programm war in enger Anlehnung an das 2006 vom DFK durchgeführte Expertenhearing zum Thema „Internet-Devianz“ entstanden:

- Presentation No. 1: “ On the relevance of the internet for young people’s lives – new aspects of youth culture” (Mr. Thomas Rathgeb, Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest [media education science institute], Stuttgart)
- Presentation No. 2: “ New media, new opportunities, new risks and new types of delinquency in the information society” (Prof. Dr. Jo Groebel, Deutsches Digital Institut [German Digital Institute], Berlin)
- Presentation No. 3: “ On the effects of pornography in the internet” (Dr. med. Andreas Hill, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf / Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie [University Hospital Hamburg-Eppendorf/Institute for research into sexual behaviour and forensic psychiatry])
- Presentation No. 4: Swedish prevention approach (Ms. Ann Katrin Agebäck, Director of the Swedish Media Council [Medierådet])
- Presentation No. 5: Approach from Finland (Ms. Mari Laiho, Project Officer, Save the Children Finland)
- Presentation No. 6: Approach by German police authorities (Mr. Reinhold Hepp, KOR, Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes ProPK [Programme for police crime prevention on the Laender and Federal levels, Criminal Police Authority of the State of Baden-Württemberg])

Die entsprechenden Vortragstexte (zu No. 1, 2 und 3) können in deutscher Sprache im DFK-Workshop-Reader „Internet-Devianz“ recherchiert werden.

An die Präsentationen schloss eine Podiumsdiskussion der Referenten, moderiert von Herrn BKA-Abteilungspräsidenten Ernst Brisach, an.

In allen Beiträgen wurde betont, dass die Relevanz des Internets im Leben von Kindern und Jugendlichen deutlich zunimmt, sowohl etwa bei der Erledigung von Schulaufgaben als auch bei der Kommunikation mit Freunden (Chat-Rooms). Eine neue Qualität werde in naher Zukunft mit dem weiteren Wandel der Mobiltelefone zu kleinen „Multimediasationen“, die auch Internetzugang anbieten, erreicht. Die Chancen dieser Entwicklungen seien naturgemäß mit Risiken verbunden, die es fortlaufend zu analysieren gelte.

Vom „Schwedischen Medienrat“ (dem nationalen Bildungs- und Kulturressort zugeordnet) wurde das dort entwickelte Programm „Safer Internet“ in seinen aufeinander abgestimmten Elementen erläutert. Bemerkenswert ist, dass ein umfassender Ansatz vorliegt, Lehrmedien flächendeckend zur Verfügung gestellt und Lehrer systematisch fortgebildet werden. Weiterhin wird neben einigen notwendigen staatlichen Festlegungen und Kontrollen stärker auf das Prinzip der Selbstregulation gesetzt.

Seitens ProPK wurde das Informationsangebot der Polizei zum Thema vorgestellt und auf eine neue Initiative zur Lehrerfortbildung ab Herbst 2007 hingewiesen.

(Wolfgang Kahl)